



[www.evb.ch/publiceye.htm](http://www.evb.ch/publiceye.htm)

Nominiert für den Public Eye Award 2005  
in der Kategorie:

**M E N S C H E N R E C H T E**

Nominiert von: BUKO Pharma-Kampagne,  
Deutschland

## Boehringer Ingelheim GmbH

Hauptsitz: Ingelheim (Deutschland), Niederlassungen in 60 Ländern  
Umsatz / Gewinn: 2003: 7,4 Milliarden Euro / 529 Millionen Euro  
Branche: Pharma  
Im Besitz von: Privates Familienunternehmen  
Beschäftigte: 2003: 34'221  
CEO: Dr. Alessandro Bianchi  
WEF-Mitglied: JA (Stand: Januar 2004)

### **In Kürze**

*Boehringer produziert gemäss Recherchen der BUKO Pharma-Kampagne zum Teil unwirksame und risikoreiche Medikamente und vertreibt diese mit unlauteren Vermarktungsmethoden. Mehr als die Hälfte der in Ländern des Südens verkauften Boehringer-Arzneimittel genügt anerkannten Standards nicht. Der Konzern achtet zudem das Patentrecht höher als das Menschenrecht auf Zugang zu lebensnotwendigen Medikamenten. Die NGO fordert daher, die Produktion gefährlicher Arzneimittel zu stoppen und die Patente auf unentbehrlichen Medikamenten freizugeben.*

### **Allgemeine Informationen zum Fall**

Über die Hälfte des Arzneimittelangebots von Boehringer in Ländern des Südens ist nach anerkannten klinisch-pharmakologischen Standards als negativ zu bewerten. Die betreffenden Medikamente sind entweder zu gefährlich, überflüssig oder unwirksam. Die Arzneimittelstudie 2004 der BUKO Pharmakampagne zählt Boehringer zu den Firmen, die am schlechtesten abschneiden. Die Studie bewertet über 2'500 Arzneimittel, die deutsche Firmen in Ländern des Südens vertreiben. Zu erwähnen ist auch, dass Boehringer und andere Firmen – auf den Patentschutz beharrend – Südafrika an der Herstellung und Vermarktung lebenswichtiger Aids-Medikamente gehindert und das Land Ende der Neunziger Jahre verklagt haben. Nur nach grösstem öffentlichem Druck zogen die Firmen die Klage im Jahr 2001 zurück.

Das bekannteste Markenprodukt von Boehringer, das Schmerzmittel Thomapyrin, zählt zu den meistverkauften rezeptfreien Medikamenten in Deutschland. Es gilt als irrationales, das heisst gefährliches und nebenwirkungsreiches Medikament, zu dem es gute und ungefährlichere Alternativen gibt. Das Mittel kann bei Langzeitanwendung zu Nierenversagen führen.

Zu den anderen riskanten Boehringer-Arzneimitteln zählt das metamizohaltige Schmerzmittel Buscopan Compositum. Es wird in Brasilien, Kolumbien, Mexiko, Pakistan, Südafrika und Zentralame-

Eingabefrist Nominierung 31. Oktober 2004, spätere Entwicklungen wurden soweit bekannt berücksichtigt.

rika vertrieben. Metamizol ist ein Wirkstoff, der lebensgefährliche Blutbildveränderungen und Schocks hervorrufen kann.

Auf den Philippinen vertreibt Boehringer Kiddy-Pharmaton, eine fragwürdige Vitamin- und Mineralmischung. Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gibt es aber keinen sinnvollen Anwendungsbereich für derartige Präparate für die Menschen in armen Ländern. Kiddy Pharmaton wird mit Phantasieindikationen als Mittel für alle Lebenslagen angeboten. Noleptan wird von Boehringer in Mexiko für Kinder ab zwei Jahren und für Erwachsene angeboten. Das Arzneimittel enthält immer noch die bereits 1994 negativ gelistete „Altlast“ Fominoben. Das Mittel wird als Atemwegstherapeutikum vermarktet. Es gibt jedoch keine ausreichenden Untersuchungen zu Wirksamkeit, Kinetik und Toxikologie. Noleptan birgt aber für Patienten gravierende Risiken.

### **Merkmale unverantwortlichen Konzernverhaltens**

Vertrieb gefährlicher Arzneimittel, unlautere Vermarktungsmethoden, Patent-vor Menschenrecht

### **Folgen**

Allein in Deutschland sind gemäss einer Studie 500 Menschen nach Einnahme des Schmerzmittels Thomapyrin an Nierenversagen gestorben. Weltweit dürften es nach Schätzungen der BUKO Pharma-Kampagne weitaus mehr sein. Der Wirkstoff Metamizol ist in vielen Ländern verboten und darf in Deutschland nur stark eingeschränkt und nie als Kombinationspräparat angewandt werden. Metamizol-Kombinationen wie Buscopan Compositum sind in Deutschland seit Jahren verboten.

Patente auf Medikamente schützen vor Nachahmung und sichern Pharmafirmen wie Boehringer dadurch eine Monopolstellung. Dadurch können sie ihre Produkte zu hohen Preisen anbieten. Die Präparate werden dadurch unerreichbar für die Armen der Welt. Die WHO hat ermittelt, dass nur gut 300 Wirkstoffe notwendig sind - die sogenannten unentbehrlichen Medikamente -, um die meisten Krankheiten behandeln zu können. Zwei Milliarden Menschen, das ist ein Drittel der Weltbevölkerung, haben aber kaum Zugang zu diesen unverzichtbaren Medikamenten.

### **Aktueller Stand und Forderungen**

Die BUKO Pharma-Kampagne fordert von Boehringer einen Produktionsstopp und Marktrückzug gefährlicher Arzneimittel. Zudem soll der Konzern seine unlauteren Vermarktungsmethoden einstellen sowie Patente auf Aids- und anderen unentbehrlichen Medikamenten freigeben.

### **Ausführliche Nominierung: [www.evb.ch/nominierungen.htm](http://www.evb.ch/nominierungen.htm)**

Weitere Informationen und Links:

- Arzneimittelstudie 2004 der BUKO Pharmakampagne: [www.bukopharma.de](http://www.bukopharma.de)
- Werner/Weiss: Das neue Schwarzbuch Markenfirmen, Wien/Frankfurt 2003.